



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hamelns [u.a.], 1912

Tour 122. Bad Oeynhausen. Pl. 29.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

unterhalb der Wirtschaft Feldweg 1., einen Fahrweg kreuzend, zum Bohrwege (50 Min.); auf diesem 3 Min. r., dann l. ab und weiter wie oben.

b) Durch das **Rohr**, 1 St. 20 Min. Vom Bahnhof Landstraße nördlich; nach 14 Min., hinter der Zuckerfabrik, Fahrweg 1., „Rohrweg“, hinauf in den Wald. Beim Austritt auf der Höhe (16 Min.) weite Aussicht. Nun in der Richtung auf das nordwestlich sichtbare Oeynhausen in 8 Min. hinab bis zum Bohrwege. Auf diesem r., nach 15 Min. über die Bahn Hameln-Löhne und hinter ihr Straße 1. nach Bahnhof Oeynhausen-Süd (25 Min.).

Tour 122. Bad Oeynhausen. Pl. 29.

Spezialführer: Bad Oeynhausen mit Plan des Bades und Umgebungskarte, herausg. von der Königl. Kurverwaltung, 60 Pf., Auskunft erteilt der Bürgermeister.

Bahnhöfe: Nordbahnhof an der Strecke Berlin-Hannover-Cöln, Südbahnhof an der Strecke Osnabrück-Löhne-Hamel-Hildesheim; Entfernung voneinander 15 Min. Wer aus der Richtung Hameln mit der Bahn nach der Porta will, braucht nicht über Löhne zu fahren, sondern hat bei allen Zügen bequem Zeit, in Oeynhausen vom Süd- zum Nordbahnhof durch den Kurpark zu gehen.

Post- und Telegraph: Charlottenstraße.

Droschken- und Rollstuhlhalteplatz am Nordbahnhof.

Fuhrwerk und Dienstleute, nach polizeilichem Tarif, werden in den Gasthöfen besorgt.

Gasthöfe: Hotels: Pavillon, Viktoria, Kurhotel Marx, Kurhotel Vogeler, Kaiserhof, Zentralhotel, Zur Rose, Concordia, Deutscher Kaiser, Luisenhöhe, Bahnhofshotel, Kronprinz, Südhof, Posthotel, Schützenhof. — Gasthäuser: Königshof, West-

fälischer Hof, Ernst Röthemeyer, Adolf Börsing, Fritz Brune. — Z. m. F. durchschnittlich 3—4 M.

Restaurants: In den genannten Gasthöfen, die zumeist über gedeckte Veranden, Terrassen und Gärten verfügen. Außerdem Kurhaus im Park, Schützenhof mit großem Garten. Siel-Restaurant.

Pensionen und Wohnungen: Nachweis im Badeverwaltungsgebäude. Zimmer 7—75 M. die Woche. Volle Pension von 4 M. den Tag aufwärts.

Saison: Vom 15. Mai bis 30. Sept., auch Winterkur.

Kurgeld: 1 Person 20 M., Familie von 2 Personen 30 M., jedes weitere Familienmitglied 5 M.

Badepreise: Thermalsol- oder Solbäder vor 12 Uhr 2,50 M., nach 12 Uhr 1,75 M., Kinder 1,50 M. — In Kurgeld und Bäderpreisen Ermäßigung für weniger Bemittelte. Johanniterasyl für unbemittelte Kranke mit ca. 120 Betten.

Das **Bad Oeynhausen** im preußischen Regierungsbezirk Minden, seit 1848 so genannt nach dem Berghauptmann von Oeynhausen, der sich um Entstehung und Hebung des Bades sehr verdient gemacht, seit 1860 Stadt, mit Amtsgericht und 4284 Einw., liegt zwischen den Eisenbahnen Berlin-Cöln und Osnabrück-Löhne-Hildesheim in anmutiger gesunder Gegend,

71 m hoch, am rechten Ufer der Werre, die $\frac{1}{2}$ St. unterhalb beim Dorfe Rehme in die Weser mündet.

Schon seit 1764 befanden sich da, wo jetzt Oeynhausen liegt, verschiedene Solquellen, deren Sole zur Herstellung von Kochsalz verwendet wurde (Saline „Neusalzwerk“). Ein 1812 hergestelltes tieferes Bohrloch erschloß eine gute Sole von etwa 90%. Um nun die bei einer derartigen Sole nicht unerheblichen Darstellungskosten zu vermindern, begann man im Jahre 1830 unter Leitung des Berghauptmanns von Oeynhausen zu Dortmund, in der Hoffnung, stärkere Sole zu gewinnen, an einem anderen, etwas höher gelegenen Punkte eine Bohrarbeit, die zu einem Bohrloch von 695 m Tiefe führte. Man fand zwar keine stärkere Sole, dafür aber eine reich fließende Thermalsole von 33° C. Auch andere Bohrlöcher führten zu keinem anderen Resultat. Das erbohrte Wasser hatte man zuerst unbenutzt fließen lassen. Später legte der Eigentümer des Grundstückes, auf dem das Bohrloch sich befand, eine sehr primitive Badeanstalt an, die aber bald Ruf bekam. 1845 benutzte die Regierung die Quelle zur Anlegung eines Bades. Dasselbe entwickelte sich allmählich von kleinen Anfängen aus, besonders seitdem das Hauptbohrloch, das sich zum Teil verstopft hatte, ausgeräumt, auf 707 m vertieft und erweitert war, so daß es die Minute 1,39 cbm Thermalsole lieferte, zu einem vielbesuchten Badeorte.

Im Jahre 1898 wurde zu den

vorhandenen drei Quellen in einer Tiefe von 677 m der Kaiser Wilhelm-Sprudel neu erschlossen, und 1906 kam noch ein in 702 m Tiefe erbohrter Sprudel V hinzu, dessen heiße Wassersäule bis zu 15 m hoch aufsteigt und jeden zweiten Sonntag von 6 $\frac{1}{4}$ –6 $\frac{3}{4}$ Uhr unentgeltlich gezeigt wird.

Die fünf Thermalsol-Sprudel liefern zusammen 3000 l in der Minute zu Bädern. Außerdem werden zwei gewöhnliche salzreiche Solquellen benutzt, die zugleich auf der nahegelegenen Königl. Saline Neusalzwerk zur Salzbereitung dienen (Grädierwerke). Zum Trinken dient eine Bitterquelle. Die Thermalbäder werden in natürlicher Wärme von 26–33° C, aber auch künstlich erwärmt verabreicht; Solbäder in jeder beliebigen Temperatur, vom schwächsten bis zum stärksten Salzgehalt ohne fremden Zusatz. Ferner Kohlensäure-Gasbäder. Sämtliche natürliche und künstliche Mineralwässer, sowie Molken in der Wandelhalle. Auch Anwendung von Elektrizität, Röntgenkammer, Inhalatorium, orthopädisches Zanderinstitut, Massage. Das Bad pflegt namentlich gegen Lähmungen, Nerven-, Herz- und Rückenmarkskrankheiten, Rheumatismus und Gicht, Skrofeln und Blutarmut benutzt zu werden. — Besuch in den letzten Jahren gegen 17 000 Kurgäste und 14 000 Passanter.

Im ganzen sind 5 **Badehäuser** vorhanden, 3 für Thermalsole, 2 für gewöhnliche Sole. Besonders sehenswert sind: I., das große, nach den Angaben König Friedrich Wilhelms IV. erbaute, seit 1855 in Betrieb befindliche **Thermalbadehaus** mit 76 Badezellen; II., das neue, 1900 erbaute **Thermalbadehaus** mit 74 Zellen; IV., das neue **Solbadehaus** mit 39 Zellen, eins der schönsten und besteingerichteten in Deutschland. Die Häuser III. und V. (bei der Saline) sind einfacher, in ihnen werden Bäder zu ermäßigten Preisen gewährt. Die Zahl der an einem Tage verabreichten Bäder übersteigt in der Hauptsaison 2200, im ganzen Jahre werden etwa 250 000 Bäder verabfolgt. Der **Kurpark** ist mit der Zeit bedeutend vergrößert. Sein ältester, vom

Korso umschlossener Teil (120 Morgen) ist von dem berühmten Gartenbaukünstler Lenné angelegt worden, in der neuesten Zeit hat er insofern eine Änderung erfahren, als seine Anlagen nach dem neuen Kurhause orientiert sind. Dieses ist ein großartiger Bau aus schlesischem Sandstein, in den Jahren 1905—08 mit einem Kostenaufwand von 1½ Millionen Mark aufgeführt, der an Pracht und Bequemlichkeit seiner Räume und Einrichtungen in den deutschen Bädern seinesgleichen sucht. Um für die durch den Neubau des Kurhauses beanspruchten Flächen Ersatz zu schaffen, ist östlich ein 44 Morgen großes Gelände am Hambkebach („Oeynhäuser Schweiz“) angeschlossen, und im N. ist die von der Werre und dem Sielkanal gebildete 200 Morgen große Insel als Hochwald aufgefórstet; in ihm ein großer Teich und das Sielrestaurant.

Im Kurpark dreimal tägl. Konzerte der Kurkapelle, Symphonie- und Künstlerkonzerte, Kurtheater, vier bis fünfmal wóchentlich, Tanzunter-

haltungen; Leuchtfóntäne und Feuerwerk, Spielplätze für Erwachsene und Kinder, Gelegenheit zum Angeln und Rudern auf der Werre.

Die Stadt Bad Oeynhausen ist eine vornehme Villen- und Gartenstadt mit breiten, geraden, sauberen Straßen, die, mit schönen Bäumen besetzt, fast durchgehends Alleen bilden. Das Vorhandensein sämtlicher modernen Wohlfahrtseinrichtungen, ferner eines Progymnasiums und einer gehobenen Mädchenschule und die Fürsorge für Winterunterhaltung durch Musikaufführungen, Vorträge, Künstlerkonzerte usw. bestimmen viele Rentner, pensionierte Offiziere und Beamte, hier ihren dauernden Wohnsitz zu nehmen.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. **Zum Siel**, 15 Min. Beim Nordbahnhof über die Gleise und l. die Sielallee unter prächtigen Eichen durch die neuen Parkanlagen zum Sielrestaurant beim Nadelwehr; großer Schwanen- und Ententeich; Wasserfahrten auf der Werre mit Ruder- und Motorbooten.

Die **Werre**, der Hauptfluß des lippischen Landes, entspringt bei Oberwehren, nicht weit von Bad Meinberg, fließt zunächst südlich, dann westlich durch den Kurpark von Meinberg und nimmt bald Nordwestrichtung an, die sie lange innehält. An ihr liegen Detmold, Lage, Schótmár; unmittelbar nórdlich von letzterem, bei Salzuflen,

nimmt sie die von Bartrup kommende Bega mit der Salze auf, die durch den nahe gelegenen Kurpark von Salzuflen fließt. Bald darauf, nach Eintritt in die Provinz Westfalen, berührt sie Herford und nimmt Nordrichtung an. Nach Einmündung der Else in der Nähe von Löhne wendet sie sich östlich zur Weser.

2. **Zum Aussichtsturm Lohe**, 20 Min. Westlich vom Südbahnhof über die Gleise, Straße nach Lohe. Nach 13 Min. l. ab zum Restaurant und Aussichtsturm mit prächtigem Blick über das lippische Berg- und Hügelland und auf die Weserberge.

3. Nach **Melbergen**, 15 Min. Auf angenehmem Wege westlich durch ein Buchenwäldchen; geschützte Gartenwirtschaft.

4. In das **Siekertal**. Von der Südwestecke des Kurparks die Schützenstraße, über die Bahn und am Schützenhaus (Gartenwirtschaft, Aussicht) vorüber. Hinter diesem den ersten Weg r. in das vom Osterbach durchflossene malerische Siekertal; Gartenrestaurant. Von seinem Südende l. hinauf nach Lohe und auf der Straße zurück, i. g. 1½ St.

5. Nach **Eidinghausen**, 25 Min. Beim Nordbahnhof über die Gleise und 5 Min. auf der Straße r., dann l. ab an der Saline und den Gradierwerken vorbei und über die Werre.

6. Nach **Rehme**, 30 Min. Beim Nordbahnhof über die Gleise und Straße r. Nach 20 Min. bei der Gabelung r. nach Rehme.

Rehme ist das alte Rimi an der Mündung der Warharna (Werre) in die Weser. Von der uralten Kirche in Kreuzform ist nur der Chor erhalten, die übrigen Teile sind neu; Inschrift: „A^o 763 zu Zeiten Karls des Großen soll diese Kirche erbaut sein von dem König Wittekind.“ 20 Min. nördlich vom Dorfe liegt jenseits der Werre der Hahnenkamp, mit uralter germanischer Siedlung.

7. Nach **Bergkirchen** am Wiehengebirge, 1 St. 40 Min. Beim Nordbahnhof über die Gleise, 5 Min. r., dann Straße l. (n.) über Eidinghausen und Volmerdingsen. Angenehmer zu Wagen, Zweispänner 10 M., über die Porta zurück 15 M. und Trinkgeld. Von Bergkirchen über das Wiehengebirge zum Wittekindsberge mit dem Kaiserdenkmal, 2½ St. zu Fuß.

8. Mit weiteren Wagen- oder Bahnfahrten lassen sich bequem besuchen: Vlotho, Salzuflen, Herford, Detmold und Hermannsdenkmal, Osnabrück; ferner die Porta Westfalica und Minden, Bückeberg, das Wesergebirge bis Rinteln und Hameln.

Tour 123. Oeynhausen—Vlotho (1 St. bis 1 St. 40 Min.) — **Rinteln** (5½—6 St.) — **Hameln** (ca. 7 St.). K. 21 u. 19.

Umkehrung der Wanderungen | chen von Vlotho an =.
T. 118—121. Einzelheiten dort; Zei-

Westlich vom Bahnhof Oeynhausen-Süd über die Gleise, Straße nach Lohe. Nach 10 Min. (10 Min. weiter der Aussichtsturm) l. hinauf zum Kappenberge, nach 6 Min. r., nach 3 wieder l., nach 8 Min. r., nach 3 l., nach 15 Min. im Tale über den Müllerbach und östlich hinauf (die Windmühle